

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	14 (1898)
<b>Heft:</b>	26
<b>Rubrik:</b>	Arbeits- und Lieferungsübertragungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

so kann das Luftgas auch zum Heizen und zur Speisung der Gasmotoren Verwendung finden.

Was ist's nun mit dem „Helios-Acetylen“? Ein solches gibt es streng genommen gar nicht. Helios ist wiederum ein griechisches Wort und heißt gut deutsch „Sonne“. Dieser Name hat mit dem Acetylen nichts zu thun. Wohl aber hat eine Zürcher Firma unter dem schönen Namen „Heliodor“-Sonnenspender einen Apparat in den Handel gebracht, mittelst welchem man Acetylen erzeugen kann. Eine andere Fabrik nennt ihren Apparat „Mars“. Ich könnte denjenigen, den ich zu vertreten habe, „Phos“ d. h. Licht, oder „Hans und Petri“ titulieren, das ist für die Qualität des Acetylen-gases absolut belanglos. Die Hauptsache ist, daß der Apparat einfach und sicher funktioniert und solche gibt es jetzt zur Genüge.

An Leuchtkraft, Glanz und Fülle kommt dem Acetylenlicht kein anderes Licht gleich. Auch darin kommt es dem Sonnenlicht näher als jedes andere, daß es die Farben unverändert, wie an hellem Tage, wiedergibt und darum auch zum Photographieren verwendbar ist. Daher eignet sich das Acetylen weitaus am besten für alle Geschäfte, in welchen nachts an oder mit farbigen Gegenständen gearbeitet werden muß.

Einen weiteren Vorzug vor allen bessern Beleuchtungsarten besitzt es darin, daß es keine Glühkörper, ja nicht einmal Glaszylinder bedarf, indem es direkt offen mit wunderbarem Glanze brennt. Das wird man in Werkstätten und Fabriken, in jedem Haushalt zu schätzen wissen, wo für Cylinder und Glühstrümpfe jährlich ganz namhafte Pöstchen ausgelegt werden mußten. Will man in Büreau und feinem Vokalitäten zur Zierde und Schonung der Augen ein Mehreres thun, so eignen sich hiefür Tulpen und Glöden. Um aber Mißdeutungen vorzubeugen, sei hier beigefügt, daß es für unsere Augen kein angenehmeres und weniger schädliches Licht gibt als das Acetylen.

Nun soll und darf hier mit Freude und Anerkennung gegenüber dem Erfinder, Herrn J. Hartmann, Mechaniker, St. F. den, gesagt werden, daß es letzterem gelungen ist, Koch- und Bügelapparate für Acetylen zu erstellen, welche vollständig rauch- und rußfrei, geruchlos, rasch und billig funktionieren, ohne eines andern Druckes des Gases zu bedürfen als wie zur Beleuchtung. Der Apparat ist in Deutschland und in der Schweiz patentiert. Es wäre zu wünschen, daß eine größere, energische Firma sich mit dem Erfinder in Verbindung setzen würde.

Die Temperatur der Acetylenflamme ist eine ganz außerordentlich verschiedene, je nachdem der brennenden Flamme mehr oder weniger Luft, bezw. Sauerstoff zugeführt wird, mit andern Worten, ob die einzelnen Theile des Acetylen alle vollkommen verbrennen oder nicht. Reines Acetylen besitzt etwa 14,000 Wärmeinheiten, Steinkohlengas dagegen nur 5500. Wird Acetylen unter Sauerstoffzufuhr verbrannt, so kann eine Temperatur von 4000° C erreicht werden, bei geeigneter Zufuhrmischung eine solche von 2400° C. Vergleichsweise sei bemerkt, daß die in einem Hochofen zu erreichende Hitze 1200—1400° C beträgt. So ist es dem vorhin genannten Herrn J. Hartmann gelungen, mittelst der Acetylenflamme eine so große Hitze zu erzeugen, daß dünner Eisendraht augenblicklich darin verbrennt, eine dicke Stricknadel in wenigen Sekunden Feuerfunken wirft und 5 mm dicker Eisendraht in einigen Augenblicken zur Schweißhitze gebracht wird; eine Glasröhre von 10 mm Durchmesser konnte man abschmelzen fast wie Wachs. Anders sind die Temperaturverhältnisse bei der Acetylenflamme zu Beleuchtungszwecken. Obwohl die Leuchtkraft der Acetylenflamme 15mal stärker ist, als diejenige von Steinkohlengas, beträgt die Temperatur der Acetylenflamme thatsächlich nicht über 900° C., während sie bei der Steinkohlengasflamme auf über 1300° C. steigt.

Zum Schluß noch etwas über den Kostenpunkt. In Bezug auf Anlage- und Herstellungskosten haben die Acetylen-Apparate, soweit ich zu beurtheilen vermag, einen ganz bedeutenden Vorsprung. Man liefert Apparate für Flammen, für Luftgas, für Acetylen:

1.	5	Fr. —	Fr. 200.
2.	10	" 700.	" 325.
3.	20	" 890.	" 525 u. 425
4.	50	" 1300.	" 600.
5.	100	" 2100.	" 1000.

Hierbei ist nicht zu übersehen, daß es zur Acetylen-Installation keiner Glühkörper bedarf, wohl aber fürs Luftgas, und daß dieser fürs Acetylen günstige Vorteil auch im nachherigen Betriebe sich gleich bleibt. Die Bedienungskosten werden für beiderlei Apparate gleich sein; ein Portier oder Handlanger wird im Stande sein, in 5—10 Minuten die Sachen in Ordnung zu bringen. Im Allgemeinen ist der Acetylen-Apparat viel einfacher, daher leichter zu bedienen und weit weniger Reparaturen unterworfen, als der Luftgas-Apparat.

zieht man einzig die Kosten für den erforderlichen Brennstoff in Betracht, so steht obenan die Beleuchtung mit Luftgasglühlicht; dann folgen Petroleumglühlicht, Gas- (Auer) glühlicht, Acetylen, elektrisches Bogengleich, Spiritusglühlicht, Petroleumrundbrenner, Steinkohlengas, elektrisch Glühlicht, Fettgas. Bei dieser Zusammenstellung ist angenommen, daß Gasolin (zur Vereitung von Luftgas), per Kilo 45 Rp., Petrol 20 Rp., Calcium-Carbid 45 Rp. koste. Der Preisunterschied zwischen Glühlicht mittelst Luftgas, Petroleum, Steinkohlengas (Auer-) einerseits, und Acetylen andererseits ist nicht bedeutend, er schwankt für eine Flamme von 16 Normalkerzen pro Stunde zwischen 0,8 bis 1,25 Rp. Dabei ist mit in Anschlag zu bringen, daß die Glühkörper alle an Leuchtkraft ab-, an Gasverbrauch beim Gebrauch zunehmen, während das Verhältnis beim Acetylen gleich bleibt. Ueberdies werden die Preise für Glühlicht-Brennstoffe (Gasolin, Petrol, Steinkohlengas) in naher Zukunft nicht bedeutend vom gegenwärtigen Stand, der als normal zu bezeichnen ist abweichen, während für Calcium-Carbid noch ganz namhafte Senkungen des Preises sicher zu erwarten sind. Ist doch schon im vergangenen Jahre 1897 von Amerika Carbid für 30 Rp. per Kilo, und englisches für 35 Rp. angeboten worden.

Zum Beweise, daß Acetylenlicht jedes andere Licht an Leuchtkraft, sogar Auerlicht, bei weitem überragt, genügt es, auf nachfolgende Tabelle zu verweisen, welche (nach Fr. Liebetanz, Calcium-Carbid und Acetylen, Spz. 1898) das Verhältnis der Leuchtkraft des Acetylen zu den übrigen Beleuchtungsarten darstellt. (Seite 206):

Acetylen ist 15 mal heller als	i. Schnittbrenner
" " 7 " " " Steinkohlengas	i. Argandbrenner
" " 3 " " " " Auerbrenner	
" " 8 " " " " als Delgas	
" " 9 " " " " als Petrol	i. Rundbrenner
" " 16 " " " " als Petrolglühlicht	i. Flachbrenner
" " 6 " " " " (das dem Luftgas beinahe gleichkommt).	
" " 7 mal heller als Spiritusglühlicht	
" " 4 " " " elektr. Glühlicht.	

H. Vienhard.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Wasser- und Gasversorgung. Die Erdarbeiten hat Hr. Pozzoli in Uzwyl, die Cementarbeiten Hr. Niescher in Ebnet und die Rohrleitungen Hr. Huber in Wattwil übernommen und man hofft in ca. zwei Monaten die ganze Anlage erstellen zu können.

Die Terrassen-, Maurer- und Steinhauerarbeiten des Gebäudes de Rumine in Lausanne (Vorantrag Fr. 1,685,599.90): Mittelbau an

Ferb. Baub; Südfügel an Charles Bache; Nordfügel an Koffler u. Pebroni, alle drei in Lausanne.

Hydrantenleitung und Wasserversorgung Betsch wanden (Glarus) an Mechaniker Bertschinger in Dornhaus (Glarus) in Verbindung mit der Firma Versell u. Co. in Chur.

Wasser-versorgungserweiterung Burgdorf an J. Brunschwyler, Unternehmer in Bern.

Wasser-versorgungserweiterung Amrisweil an S. Müller, Kupferschmied, daselbst.

Wasser-versorgung Oberach (bei Amrisweil) an die Firma Rothenhäusler u. Frei in Norschach.

Wasser-versorgung Lägerweilen an Guggenbühl u. Müller in Zürich.

## Verschiedenes.

**Plankonturrenz.** Die Unfallversicherungsgesellschaft Zürich hat für den Bau eines eigenen Gesellschaftshauses am Alfred Escher Platz in der Enge eine Plankonturrenz eröffnet, an der namhafte Architekten zur Beteiligung eingeladen sind. Ein derartiges Vorgehen ist zu begrüßen und sollte auch bei öffentlichen Bauten eingeführt werden. Namentlich dem Kantone wäre dies sehr zu empfehlen.

**Als Lehrer am Technikum in Winterthur** werden mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1898 gewählt: Für Maschinenkunde inkl. Technologie an der Abteilung für Maschinentechnik provisorisch für ein Jahr: Carl Löwer von Durlach, zur Zeit am Technikum in Mittweida; für Baukörper Robert Rittmeyer von St. Gallen, zur Zeit Lehrer an der Baugewerkschule in Köln, mit Verleihung des Professortitels; für Mathematik Dr. Gottl. Stiner von Unterentfelden, zur Zeit Professor an der Kantonschule in St. Gallen, mit Verleihung des Professortitels; für Maschinenlehre, Technologie und Konstruktionsübungen Franz Laver Peter von Genesee, Kanton Luzern, Ingenieur der Schweizerischen Central-Bahn, provisorisch für ein Jahr, alle mit der Verpflichtung, während der Dauer ihrer Anstellung in Winterthur zu wohnen.

**Baumwesen in Bern.** Kaum ist die große Kornhausbrücke eingeweiht und dem Verkehr übergeben worden, so hat der Gemeinderat der Stadt Bern schon die definitiven Projekte für die grundsätzlich bereits beschlossene neue Vorratnebrücke (Verbindung der Stadt mit der nordwärts über der Aare gelegenen Vorstadt Vorraine) ausgearbeitet. Die Brücke wird in kleiner Entfernung etwas unterhalb oder oberhalb der jetzigen Eisenbahnbrücke zu stehen kommen, soll jedoch nicht in den großen Dimensionen erstellt werden, wie die Kornhausbrücke. Man hofft, daß der Kostenbetrag 1½ Millionen nicht übersteige, also eine Million weniger als die allerdings imposante Kornhausbrücke. Ein weiterer Aareübergang soll Babern mit dem Kirchenfeldquartier verbinden, und es werden auch in dieser Richtung bereits die nötigen Studien gemacht. Ist dieser Übergang noch erstellt, so dürften die neun Aarebrücken auf lange Zeit hinaus den Verkehrsbedürfnissen der Bundesstadt genügen.

**Ballonstation bei Bern.** Die ersten Lustschiffer-Rekruten sind letzte Woche in Bern für diesen neuen Dienstzweig unserer Armee ausgezogen worden; jedoch wurden nur solche angenommen, die sich auf Befragen hiezu bereit erklärten. Im Werkdorf auf dem Wylerfeld zu Bern sind gegenwärtig die Profile ausgestellt für einen großen Schuppen mit Kesselhäusern, die zur Aufnahme des Ballons und sonstiger Materialien und Utensilien für die zu gründende Ballonkompanie dienen sollen. Die Gemeinde Bern stellt die erforderliche Baupläche, ca. 40 Aren, der Eidgenossenschaft unentgeltlich zur Verfügung und übernimmt auch die Kosten der Wasser- und Leitung, die auf 4300 Fr. berechnet sind. Der Bau wird sofort in Angriff genommen werden.

Rheinfelden hat die Renovation des Theaters beschlossen.

**Auf dem Industrieareal in badisch Rheinfelden,** welches 370 Juch. umfaßt, herrscht fortwährend eine rege Tätigkeit. Die Italienerbaracken verschwinden allmählich und feste Gebäude aus Stein entstehen in rascher Folge. Für Erweiterung der Bahnanlagen und Verbesserung der Zufahrtsstraßen haben die badischen Landstände 6—800,000 Mark bewilligt.

**Lufmanierbahn.** In der neulichen Versammlung in Olbione von Interessenten an einer Lufmanierbahn erklärte Nationalrat Bolla die Chancen für das Unternehmen als günstig. Nach den Planvorlagen soll der Bahnkörper so angelegt werden, daß er auch einer Normalbahn dienen kann. Es wurde ein Komitee, bestehend aus den HH. Nationalrat Bolla, Nationalrat Decurtins, Dr. Emma, Ingenieur Martinoli u. Präz. Dsch, gewählt und mit der Verfolgung der Angelegenheit beauftragt.

**Emmentorrekturen Luzern.** Projektirt ist die Korrektur der Emme auf der Strecke von der Maderlehn-Brücke bis zur eisernen Kantonsstraßen-Brücke in Wolhusen-Wertenstein. Der Situationsplan ist auf der Gemeinderatskanzlei Wolhusen aufgelegt und wird im Falle, daß die Interessenten die gemeinsame Ausführung einer eigentlichen Korrektur nicht wünschen, als Grundlage für die Feststellung der Wuhrlinten dienen, welche von den einzelnen Privaten bei Ausführung von Uferschutzbauten einzuhalten wären.

**Weggis am Vierwaldstättersee** will Großstadt werden. Die Privathäuser wachsen nur aus dem Boden heraus und mit dem Gelde, das man jetzt für die Baupläge bezahlt, hätte man vor 20 Jahren die schönsten Bauerngehöfte gekauft. Das nämliche gilt auch von den Hotels; kaum sind das flotte „Hotel Löwen“ und das propere „Hotel Rigi“ erstellt, taucht schon wieder ein neues Projekt auf.

Ein hiesiger Bürger und Hotelier will zwischen dem „Hotel Post“ und dem Dorfplatz ein großes Hotel mit mindestens 100 Betten erstellen.

**Wasser-versorgung Arbon.** Eine von der Ortsverwaltung Arbon zur Besprechung der Wasser-versorgungsfrage einberufene öffentliche Versammlung hat sich nach Mahdrung eines Referates von Herrn Vogt-Gut für das von Herrn Ingenieur Kürsteiner ausgearbeitete Projekt ausgesprochen, nach welchem die bestehende Wasser-versorgung durch Fassung neuer Quellen in Berg mit etwa 100 Minutenlittern verstärkt werden soll.

**Wasser-versorgung und Elektrizitätswerk Wattwil.** Wie in der letzten Hauptversammlung der Wasser-versorgungskorporation mitgeteilt wurde, ist das Wasser- und Elektrizitätswerk Wattwil finanziell nunmehr gesichert.

**Wasser-versorgung Wald (Appenzell A.-Rh.)** Das Dorf Wald, Appenzell A.-Rh., steht im Begriff, ebenfalls eine Wasser-versorgungs- und Hydrantenanlage zu erstellen. Zur Zeit wird an der Quellsfassung gearbeitet, wobei die Ausführung eines kürzeren Stollens notwendig wurde. Die Pläne für das Reservoir und das Rohrnetz sind erstellt und dürften definitive Schlussnahmen betr. Ausführung der ganzen Anlage bald erfolgen. A.

**Acetylgasanlagen im Kt. Luzern.** Im letzten „Kantonsblatt“ ist die sofort in Kraft tretende Verordnung über die Herstellung und die Verwendung des Acetylgases publiziert.

Gemäß derselben bedarf jede Installation zur Aufbewahrung von Calciumcarbid und zum Betriebe von Apparaten für Herstellung und Verwendung von Acetylgas der Bewilligung des Polizeidepartements.

Aufbewahrung des Calciumcarbides und die Herstellung des Acetylgases dürfen nur in von einander getrennten, feuerfesten, genügend vom Tageslicht erhellen, trockenen, leicht ventilierbaren, abschließbaren Räumlchkeiten geschehen. Das